

Zehnter Abschnitt.

Vom Handel, Manufakturen, Künsten, Gewerben und Nahrung überhaupt.

I. H a n d e l.

Die im zweyten Abschnitt angezeigte vortheilhafte Lage Potsdams wird zum Handel gut benutzt. Es giebt hier Kaufleute, die im Großen handeln, und andere, die den Ausschmückhandel treiben. Der Material- und Spezererhandel wird stark nach dem sächsischem Kurkreise, besonders von den Dikow- und Hildebrandischen Handlungen getrieben.

Die Stadt hat sechs Jahrmärkte: den Donnerstag vor Lichtmessen, den Freytag vor Palmarum, den Donnerstag vor Johannis, vor Aegidii, vor Ursula, allezeit den Tag vorher Viehmarkt und Donnerstag vor dem vierten Advent.

Der Postkurs nach Sachsen und dem Reiche gehet durch, und zwischen Potsdam und Berlin geht die Journaliere täglich zweymal, Mittwochs nur einmal. Durch Land- und Schiffsfracht verdienen die Potsdammer Bürger ein Ansehnliches.

II. Manufakturen und Fabriken.

Schon Kurfürst Friedrich Wilhelm zog fremde Manufakturisten hieher, schenkte ihnen Häuser und unterstützte